



(Bildquelle: YouTube Video K.I.Z. „V.I.P. in der Psychiatrie“)

Dossier / Dokumentation

LVPEBW

contra

Lied/Video „V.I.P. in der Psychiatrie“

Um was es geht

Am 24.7.2022 schrieb unsere Vorständin, Carina Keibel einen offenen Brief an die Veranstalter des „DAS FEST“ in Karlsruhe aufgrund eines Auftritts der DJ „Drunken Masters“, mit der Bitte sich den dort aufgeführten Song „VIP in der Psychiatrie“ näher anzusehen und zukünftig keinen solchen ähnlich gearteten Songs auf der mit städtischen Mittel finanzierten Veranstaltung eine Plattform zu geben.

Dieses Lied und insbesondere das Video verletzt und stigmatisiert in erheblicher Weise psychisch erkrankte Menschen.

Seitdem wird im Hintergrund des „Layla-Skandals“ eine von uns nicht beabsichtigte Diskussion über Kunstfreiheit und Zensur geführt. Für unseren offenen Brief erhalten wir bisher in der Regel kein Verständnis oder werden sogar dafür angegriffen.

Aber prüfen Sie selbst, ob unsere Reaktion nachvollziehbar war – und ob Sie vielleicht der gleichen Meinung sind, wie wir.

Stand: 31.7.2022

Was Sie tun können

Geben Sie diese Dokumentation an Interessierte weiter, die uns unterstützen können oder sich ebenfalls gegen die Stigmatisierung von psychisch erkrankten Menschen einsetzen

Was ist Ihre Meinung dazu? Diskutieren Sie mit uns in unserer WhatsApp Gruppe. Senden Sie dazu Ihre Mobilfunknummer an **diskussion@lvpebw.de**



Bleiben Sie über die weiteren Entwicklungen informiert und erhalten Sie einen speziellen Newsletter. Schicken Sie uns dazu eine Mail an **newsletter@lvpebw.de**



Schreiben Sie die Verantwortlichen an, entweder den Karlsruher Veranstalter oder die Künstler. Kontaktadressen finden Sie am Ende dieser Dokumentation.

Voten Sie das entsprechende Video auf YouTube negativ, schreiben Sie einen entsprechenden Kommentar oder melden das Video bei YouTube wegen verhetzender Inhalte

Wenn Sie selbst Musiktherapie anbieten oder eine Klinik sind, dann laden Sie zusammen mit uns die Verantwortlichen zum Dialog ein, sich selbst ein Bild über psychisch erkrankte Menschen zu machen und mit uns zu diskutieren.

Inhalt dieser Dokumentation

Um was es geht	2
Was Sie tun können	3
Inhalt dieser Dokumentation	4
Um was geht es in dem Song	5
Wer sind die Beteiligten	8
DAS FEST, Karlsruhe	8
Die Künstler	8
Der LVPEBW e.V.	9
Unsere Ziele	10
Was uns stört	10
Zur Diskussion: „Wir sollen uns doch nicht so anstellen und einfach still sein“	11
Zur Diskussion: „Satire darf alles“	11
Zur Diskussion: Kunstfreiheit und Zensur	11
Unsere offenen Briefe und die entsprechenden Reaktionen	12
Offener Brief des LVPBW:	12
Die Antwort der Organisatoren von „DAS FEST“	14
Zweiter offener Brief des LVPEBW	15
Reaktionen darauf	17
Bericht im Faze Magazin	18
Bericht in Laut	19
Reaktionen über die Sozialen Medien	21
Kontaktadressen der Beteiligten	23

Um was geht es in dem Song

„VIP in der Psychiatrie ist ein Hip-Hop-Song der Formation „K.I.Z , produziert von den „Drunken Masters“. Im dazugehörigen Video laufen psychisch erkrankte Menschen während einer Musiktherapie Amok.

Das perfide an diesem Video ist, dass es zuerst den Eindruck erweckt eine Dokumentation oder ein Imagefilm für Musiktherapie/Psychotherapie zu sein.

Hier eine Zusammenfassung:

(Bildquelle: YouTube Video K.I.Z. „V.I.P. in der Psychiatrie)



Sprecherin im Off:

Auf dem Gelände der ehemaligen Irrenanstalt Birkenhain in Berlin steht heute mit der Nervenheilanstalt Birkenhain eine der modernsten Einrichtungen für Menschen mit psychischen Erkrankungen in Deutschland.



Depression, Psychosen Schizophrenie - in der Einrichtung werden klassische Krankheitsbilder mit neuesten Methoden ganzheitlich behandelt. Ermöglicht durch EU-Zuschüsse werden schon länger Konzepte von tiergestützter Psychotherapie bis hin zur Hypnose angeboten. Neu im Angebot ist die Musiktherapie. Seit vier Wochen arbeitet die Therapeutin Anna Kieritz mit straffällig gewordenen Patienten im psychiatrischen Maßregelvollzug.



Es spricht nun „Frau Kieritz“:

„Ich bin Jana Kieritz. Ich bin Musiktherapeutin seit circa 4 Jahren. Hier in Birkenhain arbeite ich seit drei Jahren. Unsere Musiktherapie ist relativ frei. Es geht darum, dass die Patienten mit den unterschiedlichsten Krankheitsbildern frei zusammenkommen. Es sollen keine Töne getroffen werden. Es sollen keine bestimmten Lieder gespielt werden. Es geht so ein bisschen darum seine Gefühle auszudrücken. In der Musiktherapie geht es auch darum, dass man Geräusche hört dass man auf Geräusche achtet und, ja, möglichst miteinander interagiert.“

Sprecherin aus dem Off:

Die Patienten haben hier schnell Erfolgserlebnisse und können sich kreativ entfalten Nico, Tarek, Maxim und Stunna666 sind eine Band und rappen über ihr Leben.

Die Band beginnt zu spielen, während Frau Kieritz und einige Begleiter aufmerksam zuhören und sogar im Takt mitklatschen.



Unvermittelt beginnt die Band Frau Kieritz und die anderen Personen zu attackieren und zu töten. Im Hintergrund beginnt das eigentliche Lied.

Danach fliehen die Musiker aus der Klinik und laufen über mehrere Minuten Amok, machen „irre Dinge“ und töten weitere Personen.



Auf den Text des Liedes möchten wir hier nicht weiter eingehen. Es fallen u.a. solche Textzeilen wie:

Ramm meine Zunge zwei Meter in deine Schwulenfresse
Geil, ich bin ein gottloser Hund
Ich rei dein'n Schädel ab und schiee in dein'n kopfloren Rumpf

Und immer wieder der Refrain:

V.I.P.in der Psychiatrie

Hier finden Sie einen Direktlink zum Video:



Das Video hat über 2.850.000 Klicks und über 75.000 Kommentare. Wir haben die ersten Seiten durchgesehen – wir haben keine negativen Bemerkungen gefunden. Die Kommentatoren finden das Lied „geil“.

Es werden von den Künstlern erfolgreich Kleidungsstücke mit dem Aufdruck „Nervenheilanstalt Birkenhain“ verkauft, welche schon eine zweite Auflage haben.

Auch der Auftritt der Drunken Masters, welche diesen Song produziert und remixt haben, beim DAS FEST wurde von der Presse äußerst positiv beurteilt.

Wer sind die Beteiligten

DAS FEST, Karlsruhe

DAS FEST ist eine der größten Open-Air-Veranstaltungen in Deutschland und findet seit 1985 jährlich in der Günther-Klotz-Anlage in Karlsruhe statt. Organisiert wird DAS FEST seit Ende 2014 vom Team der KME Karlsruhe Marketing und Event GmbH (**Anmerkung: Dies ist eine vollständig städtische Einrichtung und kein gewerblicher Veranstalter**), die aus der DAS FEST GmbH entstand, und findet Ende Juli statt. Überregionale Bekanntheit erlangte DAS FEST als Musikfestival, welches der Hauptbestandteil dieser Veranstaltung ist. (Wikipedia)

DAS FEST wurde 2019 zudem für sein herausragendes gesellschaftliches Engagement und den Einsatz für **friedlichen Dialog, Menschlichkeit, Toleranz** und gegenseitiges Verständnis mit dem „European Festival Award“ in der Kategorie „Take a Stand“ ausgezeichnet.

DAS FEST ist Mitglied von YOUROPE – The European Festival Association und identifiziert sich mit den Zielen dieser Organisation

„We stand for acceptance and cultural diversity.

Our business involves social responsibility – our aim is to be fair. We want our ideas of a peaceful cultural diversity to influence the future generation.“

„Wir stehen für Akzeptanz und kulturelle Vielfalt. unser Geschäft beinhaltet soziale Verantwortung – unser Ziel ist es, fair zu sein. Wir wollen, dass unsere Ideen einer friedlichen kulturellen Vielfalt die zukünftige Generation beeinflussen.“

(Quelle: Internetseite, Wikipedia)

Die Künstler

Die Drunken Masters (bürgerlich Johannes „Joe“ Gehring * 4. April 1987 in Kempten und Christopher „Chrissi“ Rabai * 10. Juni 1987 in Füssen) sind ein DJ- und Produzenten-Duo sowie Gründer des Independent-Labels Crispy Crust Records.

(Quelle: MARJORIE-WIKI)

Sie treten Live als DJs auf (Anmerkung: so wie in diesem Fall auf dem „DAS FEST“ in Karlsruhe), remixen Songs und sind die Produzenten Songs: „V.I.P. in der Psychiatrie“.

„KIZ“

Sind die ursprünglichen Interpreten des Song „V.I.P. in der Psychiatrie“

K.I.Z ist eine deutsche Hip-Hop-Formation aus Berlin, die seit der Schließung des Berliner Plattenlabels Royal Bunker bei Universal Music unter Vertrag steht. Sie besteht aus den Rappern Tarek, Maxim und Nico.

Markenzeichen der Gruppierung sind satirische, sexistische, provokante und politikkritische Texte. Typisch sind starke Übertreibungen, etwa in Form von Parodien gegenüber anderen Rappern, Personen oder dem Hip-Hop-Genre selbst. K.I.Z wendet sich gegen die derzeitige deutsche Politik und Phänomene wie Starallüren (Wir werden jetzt Stars) oder auch das Leben im Prekariat (Frei sein RMX). 2008 war die Berliner Gruppe für den Musikpreis Echo in der Kategorie *Video national* nominiert.

(Quelle: Wikipedia)

Der LVPEBW e.V.

Wir sind eine fachlich und politisch anerkannte Interessenvertretung der Psychiatrie-Erfahrenen in Baden-Württemberg und das Dach zahlreicher Ortsgruppen psychiatrie-erfahrener Menschen.

Wir sind Mitglied des Landesarbeitskreises Psychiatrie und vertreten die Psychiatrie-Erfahrenen dort u.a. in den Arbeitsgruppen zum Psychisch-Kranken-Hilfe-Gesetz, zur Aktualisierung des Landespsychiatrieplans und bei Modellprojekten §64b SGB V / Hometreatment

Außerdem sind wir geschäftsführendes Mitglied im Netzwerk Psychiatrie Baden-Württemberg, in dem maßgebliche Fachverbände im Austausch zusammenarbeiten.

Mit „In Würde zu sich stehen“ einem Programm zur Offenlegung von psychisch erkrankten Menschen positionieren wir uns gegen die Stigmatisierung und Diskriminierung von Menschen in psychischen Krisen.

Unsere Ziele

Wir wünschen uns, dass ein Veranstalter wie die KME sich als Veranstalter von "DAS FEST", klar von Musiker*innen distanziert, die ganz offensichtlich Lieder bzw. Videos produzieren, die nicht mit den Werten vereinbar sind, für die "DAS FEST" stehen möchte.

Wir wünschen uns, dass - wenn wie mit der Entscheidung für die Drunken Masters - mal ein Fehler passiert, auch dazu gestanden wird.

Wir können nicht einfach dabei zusehen, wie negative Stereotype weiter in den Köpfen der Menschen gefestigt werden und sehen es daher als unsere moralische Verpflichtung an, uns ganz klar zu positionieren.

Was uns stört

Es stört uns, dass auf unseren ersten offenen Brief lediglich ein sehr bagatellisierendes "Standard-Schreiben" als Reaktion kam.

Es stört uns, dass der Verantwortung ausgewichen wird und mit geschickten rhetorischen Ablenkmanövern versucht wird, das eigentliche Thema zu umgehen.

Es stört uns, dass von Seiten der KME kein Wort der Entschuldigung gekommen ist.

All die Energie, die Profis, Psychiatrie-Erfahrene und Angehörige trialogisch aufbringen, um zur Entstigmatisierung von psychischen Erkrankungen und seelischen Krisen beizutragen, wird ad absurdum geführt, wenn gleichzeitig breite Teile der Bevölkerung solche Darstellungen von Menschen mit psychischen Erkrankungen präsentiert bekommen.

Dieses Video mit seiner hohen Verbreitung wird dafür sorgen, dass in der Öffentlichkeit das Bild manifestiert wird, dass psychisch erkrankte Menschen gefährlich sind und man sie deshalb besser wegsperren sollte. Wir brauchen uns auch nicht zu wundern, dass Polizisten bei Konfrontationen eher zur Anwendung von Gewalt gegen psychisch kranke Menschen neigen, wenn sie dieses dargestellte Bild in den Köpfen haben.

Zur Diskussion: „Wir sollen uns doch nicht so anstellen und einfach still sein“

Wer schweigt, macht mit und zeigt damit, dass er „eigentlich“ damit einverstanden ist. Wir sind aber nicht damit einverstanden.

Zur Diskussion: „Satire darf alles“

Nach der heutigen Rechtsauffassung: Satire darf fast alles bekämpfen. Hierzu zählt auch die geschmacklose und schonungslose Offenlegung des Schrecklichen im Kontext. **Die Grenze ist die Menschenwürde der angegriffenen Person. Diese muss gewahrt bleiben.**

Dies ist unser Meinung nach in diesem Fall nicht gewahrt.

Zur Diskussion: Kunstfreiheit und Zensur

Aus Gründen der Kunstfreiheit haben wir im offenen Brief nicht die Künstler angeschrieben, sondern die städtischen Veranstalter, die sich entsprechende Werte auf ihre „Fahnen“ „geschrieben haben.“ Ein „öffentlicher“ Veranstalter hat nach unserer Meinung bei einem „Familienfestival“ andere Maßstäbe anzulegen als sonstige Veranstalter.

Es stellt sich die berechtigte Frage, ob der Veranstalter, der sich auf die Kunstfreiheit beruft, auch die Künstler eingeladen hätte, wenn dieses Video nicht psychisch kranke Menschen als Amokläufer gezeigt hätte, sondern z.B. Muslime, die aus einem Asylantenheim ausbrechen. Wir denken nicht. Ebenso hätte trotz Kunstfreiheit mit Sicherheit keine Rechtsband wie Blitzkrieg oder Division Germania hier eine Auftrittsmöglichkeit bekommen.

Unsere offenen Briefe und die entsprechenden Reaktionen

Stand: 31.7.2022

Offener Brief des LVPBW:

Sehr geehrte Geschäftsführung der Karlsruhe Marketing und Event GmbH,

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister Mentrup,

Sehr geehrte Leitung des Stadtjugendausschusses,

seit vielen Jahren besuche ich mit großer Begeisterung immer wieder „DAS FEST“ hier in Karlsruhe – gemeinsam mit Freund*innen und Familienmitgliedern. Ich hatte mich sehr gefreut, dass nun nach der Corona-Pause wieder ein richtiges Fest stattfinden kann und habe mir natürlich gleich für alle vier Tage Karten gekauft.

Der Auftritt von Jan Delay gestern hat eine wunderschöne Fest-Stimmung gezaubert und es war ein wirklich schöner Abend. Dann aber kamen die „Drunken Masters“ auf die Bühne. Diese begeisterten mich musikalisch wenig, aber bei „DAS FEST“ muss natürlich ein breiter musikalischer Mix angeboten werden, damit für jede*n etwas dabei sein kann. Als dann jedoch ein Refrain von K.I.Z. eingespielt wurde, der lautet „VIP in der Psychiatrie“ war ich einfach fassungslos und fand diesen absolut unmöglich.

Hierzu sollte ich vielleicht ergänzend erklären, dass ich seit 12 Jahren als Sozialarbeiterin im Zentrum für seelische Gesundheit hier in Karlsruhe tätig bin, selbst eine psychische Erkrankung habe und mich aus diesem Grund auch seit einem Jahr ehrenamtlich im LVPEBW e. V. engagiere. Auch eine Freundin, die gestern Abend dabei war, war sichtlich irritiert und unangenehm berührt von dieser Textzeile.

Da ich Dinge gerne genau wissen möchte, bevor ich mir dazu eine Meinung bilde, habe ich dann heute morgen bei YouTube das offizielle Video zu diesem Lied angesehen. Wenn ich dieser Präsentation im Netz glauben darf, dann wurde dieses unmögliche, diskriminierende und verletzende Video von den „Drunken Masters“ produziert.

Bedingt durch meinen beruflichen Zugang sowie meine eigene Betroffenheit, liegt es mir sehr am Herzen, mich für den Abbau bzw. die Reduzierung von Stigmatisierung von Menschen auf Grund einer psychiatrischen Diagnose einzusetzen. Dieses Lied und insbesondere das offizielle Video forcieren meines Erachtens genau diese Stigmatisierung, indem alle negativen Stereotype bedient und in schockierender Weise dargestellt werden.

Ich halte Grund- und Freiheitsrechte für ein wichtiges Rechtsgut und stehe Einschränkungen in diesem Bereich durchaus auch kritisch gegenüber. Ein solches Lied – und insbesondere ein solches Video – dürften aber meines Erachtens nicht produziert und verbreitet werden.

Hierauf haben Sie als Veranstalter eines Festivals natürlich keinen Einfluss – wohl aber darauf, welche Bands und Gruppen Sie bei „DAS FEST“ in Karlsruhe einladen und auftreten lassen. Ich möchte Ihnen rückmelden, dass ich es in keiner Weise für angemessen oder vertretbar halte, ein Gruppe wie die „Drunken Masters“ auftreten zu lassen. Ich würde mir wünschen, dass Sie in den nächsten Jahren bei der Planung für „DAS FEST“ gründlicher recherchieren, wen Sie dort auftreten lassen und Ihre Entscheidung entsprechend reflektieren.

Mit freundlichen Grüßen

Carina Kebbel

Sozialarbeiterin (M.A.)

Dipl.-Soz.Arb. (FH) / Dipl.-Soz.Päd. (FH)

Vorstand des Landesverband Psychiatrie-Erfahrener Baden-Württemberg e.V.

Die Antwort der Organisatoren von „DAS FEST“

Sehr geehrte Frau Kebbel,

vielen Dank für Ihren Brief vom 25. Juli auf den wir wie folgt eingehen:

Das Konzept der Drunken Masters ist ein DJ Set, das jedes Mal in Echtzeit aus eigenen und Fremdkompositionen neu kompiliert und gesampelt wird. Sie und vergleichbare Acts arbeiten dabei mit hunderten von Musiktiteln. Dazu gehörten bei DAS FEST verschiedenste Werke wie unter anderem der erwähnte Song von Kiz, aber auch die Melodie des Computerspiels Pacman oder "Africa" von Toto. DAS FEST bzw. die KME hat als Veranstalterin auf diese künstlerische Ausgestaltung keinen Einfluss.

Eine solche Einflussnahme wird im Übrigen in den Standardverträge aller deutschen Tourneeagenturen im Rahmen der Kunstfreiheit vertraglich ausgeschlossen und dies gilt auch für alle Acts, die auf der Hauptbühne von DAS FEST spielen. Dies bedeutet natürlich nicht, dass jeder Text und jede Passage eines Konzertes die Meinung der DAS FEST-Macher widerspiegelt. Das Bookingteam informiert sich umfänglich über die Künstlerinnen und Künstler, die zu DAS FEST kommen und hat auch diesen Act zuvor bereits live erlebt und dabei nichts beanstanden können.

Überdies steht DAS FEST für eine offene Gesellschaft mit einem Bewusstsein für und Toleranz gegenüber allen Kulturen, Geschlechtern, Religionen, sexuellen Orientierungen, Hautfarben und Herkunftsländern. Ebenso ist uns wichtig, Inklusion und Diversität zu leben wie auch vielfältige Genres, Jugend- und Subkulturen zu präsentieren. Gerne laden wir auch den Landesverband Psychiatrie-Erfahrener, Baden-Württemberg e. V. dazu ein, DAS FEST als Bühne zu nutzen und beispielweise im Rahmen unserer Infomeile ihre wertvolle Arbeit und wichtigen Erfahrungen vorzustellen.

Mit freundlichen Grüßen

Martin Wacker

KME Karlsruhe Marketing und Event GmbH

Zweiter offener Brief des LVPEBW

die KME Karlsruhe Marketing und Event GmbH,
die Stadt Karlsruhe und
den Stadtjugendausschuss e. V. Karlsruhe

Sehr geehrter Herr Wacker,

vielen Dank für die schnelle Beantwortung meines ersten offenen Briefs mit meiner kritischen Rückmeldung zum Auftritt der „Drunken Masters“ beim diesjährigen Fest.

Offensichtlich muss ich mich in diesem ersten Brief ein wenig missverständlich ausgedrückt haben – anders kann ich mir Ihre Rückmeldung nicht erklären. Gerne möchte ich daher nochmals die Gelegenheit nutzen, um Ihnen zu erklären, warum und wofür ich den Auftritt der „Drunken Masters“ kritisiere.

Natürlich können die beiden im Rahmen eines „Techno-Medleys“ unterschiedliche Lieder zusammenmixen und Sie können darauf keinen Einfluss nehmen. Wenn dabei aber auch menschenverachtende Liedelemente eingearbeitet werden, dann finde ich das ehrlich gesagt schon schwierig, aber vermutlich tatsächlich von der Kunstfreiheit gedeckt, da die beiden das eingespielte Lied ja nicht selbst produziert haben.

Was die beiden „Künstler“ jedoch laut YouTube produziert haben, ist dieses Video:

<https://youtu.be/WnRVmvM575k>

Dafür zeichnen sich die beiden Herren verantwortlich. Und auf dieses Video nehmen sie subtil Bezug mit der eingespielten Textzeile.

Jetzt versuche ich mal, Ihnen zu erklären, warum ich das hoch-problematisch finde: uninformierte, unkritische und unreflektierte Menschen laufen Gefahr, nur den Refrain zu hören und unter Umständen in diesen sogar einzustimmen. Menschen, die das Lied kennen und gutheißen, lachen sich ins Fäustchen und freuen sich über die Verbreitung ihres menschenverachtenden Gedankenguts. Und viele andere Menschen werden es vielleicht gar nicht wahrnehmen – so wie es offensichtlich Ihnen bei der Auswahl dieser Gruppe passiert ist.

Wir alle sind Menschen. Menschen machen mal Fehler. Das ist gar nicht schlimm. Ich finde aber, dass es sich gehört, dass man – wenn man auf solche schon freundlich hingewiesen wird – dazu wirklich Stellung bezieht und sich vielleicht einfach mal dafür entschuldigt. Ist das so viel verlangt?

Einen solchen „Standardbrief“, wie ich ihn heute von Ihnen erhalten habe, finde ich der Sache in keiner Weise angemessen. So einfach können Sie es sich meines Erachtens an dieser Stelle nicht machen.

Bitte sehen Sie sich das Video mal in Ruhe und kritisch reflektierend an.

Die Produzenten dieses Videos haben Sie auf die Bühne bei „DAS FEST“ gelassen. Das kann nur ein Versehen gewesen sein – hoffe ich.

Kommen bei Ihnen keine Denkprozesse in Gang, wenn Sie „Nervenheilanstalt Birkenhain“ auf den Trainingsanzügen der Band lesen? Können Sie nicht zwischen den Zeilen lesen, was in diesem Lied und in diesem Intro vermittelt wird? Dieses Video wäre eine perfekte Grundlage, um es mal im Sinne der objektiven Hermeneutik zu „entschlüsseln“.

Schon meine kurze oberflächliche Recherche zu Band und Video hat so viele Teilaspekte für mich zu Tage gefördert, die ich einfach nur furchtbar finde. Gerne teile ich Ihnen diese auf Anfrage mit, damit Sie mich vielleicht noch besser verstehen können.

Bis auf Weiteres würde ich sagen: das Video spricht im wahrsten Sinne des Wortes für sich und ist auch ohne tiefere Auseinandersetzung damit und mit Hintergründen dazu schon verwerflich und abscheulich genug.

Ich freue mich auf Ihre Antwort.

Mit freundlichen Grüßen

Carina Kebbel

Sozialarbeiterin (M.A.)

Dipl.-Soz.Arb. (FH) / Dipl.-Soz.Päd. (FH)

Mitglied im Vorstand des Landesverband

Psychiatrie-Erfahrener Baden-Württemberg e. V. (LVPEBW)

kebbel@lvpebw.de

MITEINANDER STARK

Carina Kebbel

Tel.: 01 76 - 23 91 69 03

Mitglied im Vorstand des Landesverband

Psychiatrie-Erfahrener Baden-Württemberg e. V. (LVPEBW)

kebbel@lvpebw.de

MITEINANDER STARK

Reaktionen darauf

Bericht in den Badischen Neuesten Nachrichten (BNN)

Auf Twitter kritisiert ein Psychiatrie-Verband den Auftritt des DJ-Duos Drunken Masters auf „DAS FEST“. Die Vorwürfe haben es in sich. Parallelen zur „Layla“-Debatte werden auch schon gezogen.

Beste Stimmung herrschte auf „DAS FEST“ in der Karlsruher Günther-Klotz-Anlage am späten Samstagabend beim Auftritt des DJ-Duos Drunken Masters. Doch nicht allen hat die Show gefallen.

Wenige Stunden später stellte Claudia Keibel vom Vorstand des Landesverbands Psychiatrie-Erfahrener einen offenen Brief an die Veranstalter und Oberbürgermeister Frank Mentrup auf der Verbandsseite online und teilte diesen über Twitter.

In dem Brief kritisiert Keibel, dass die Drunken Masters den Refrain des Lieds „VIP in der Psychiatrie“ der Berliner Rapper-Gruppe K.I.Z gespielt hatten.

An dieser Stelle finden Sie einen externen Inhalt, der den Artikel ergänzt. Mit dem Einblenden externer Inhalte bestätigen Sie Ihr Einverständnis. Es können personenbezogene Daten an Drittplattformen übermittelt werden.

„Ich war einfach fassungslos und fand das absolut unmöglich“, schreibt Keibel.

Nach Einschätzung des Landesverbands seien das Lied und das dazu produzierte Video „grob menschenverachtend und beleidigend für Millionen von Menschen mit psychischen Krisen“ und dazu noch „viel beleidigender“ als das Ballermann-Liedchen „Layla“, über das derzeit ganz Deutschland diskutiere.

Auch wenn sie Grund- und Freiheitsrechte für wichtig halte und Einschränkungen kritisch gegenüberstehe, sollten solche Lieder nicht verbreitet werden, so Keibel weiter. Deshalb appelliert sie in ihrem Schreiben an die Macher von „DAS FEST“, bei der Planung ihres Programms künftig gründlicher über die Hintergründe der Künstler zu recherchieren.

Bei den Veranstaltern der Karlsruher Marketing und Event GmbH (KME) ist das Schreiben angekommen. „Wir bereiten eine Antwort auf den Brief vor“, sagt KME-Pressesprecher Philipp Schätzle auf Anfrage dieser Redaktion.

Bericht im Faze Magazin

Szene-Magazin (Auflage lt. Wikipedia 20.000)

Ein Psychiatrie-Verband kritisiert über Twitter den Auftritt des DJ-Duos **Drunken Masters** beim „**DAS FEST**“. Dabei wurden u.a. Parallelen zum kontroversen Ballerman-Song „**Layla**“ gezogen.

Das deutsche DJ-Duo ist dafür bekannt, viele Genres miteinander zu vermischen und dabei auch nicht zimperlich zu sein. Meist treffen harte elektronische Klänge auf Hip-Hop-Elemente. So geschehen bei „**DAS FEST**“, in Karlsruhe, auf dem sie u.a. „**VIP in der Psychiatrie**“ von **K.I.Z.** anspielten.

Kurz darauf wandte sich Carina Kebbel vom **Vorstand des Landesverbands Psychiatrie-Erfahrener** mit einem offenen Brief an die Veranstalter und Oberbürgermeister Frank Mentrup. „Ich war einfach fassungslos und fand das absolut unmöglich“, so Kebbel.

Das Lied und das dazugehörige Video seien „grob menschenverachtend und beleidigend für Millionen von Menschen mit psychischen Krisen“ und noch dazu „viel beleidigender“ als Ballermann-Hit „Layla“.

Noch haben die Veranstalter der **Karlsruher Marketing und Event GmbH (KME)** keine Stellung dazu bezogen, ließen aber vermelden: „Wir bereiten eine Antwort auf den Brief vor“. In den kommenden Wochen werden die Drunken Masters u.a. bei **Juicy Beats** sowie **SonneMondSterne** auftreten.

Bericht in Laut

(größtes Online Musik-Magazin in Deutschland)

SCHLIMMER ALS "LAYLA"?

Mit einem in Neonbuchstaben blinkenden "HÄ?" möchte ich auch die folgende Meldung überschreiben, und, ja, ich bin mir der Gefahr durchaus bewusst, dass mich hinterher wieder zahllose Menschen per unfreundlicher Nachricht wissen lassen werden, was für ein unglaublich unsensibles, diskriminierendes Arschloch ich doch bin. Trotzdem:

Hä?

Am Samstag haben die Drunken Masters DAS FEST in Karlsruhe gerockt - offensichtlich sehr zum Vergnügen der Anwesenden, wie die Badischen Neuesten Nachrichten berichten: "Mit einem wilden Mix durch alle Musikarten" habe das DJ-Duo bei der Veranstaltung "für ausgelassene Partystimmung" gesorgt. So weit, so schön.

Ausgerastet ist aber offenbar nicht nur die feiernde Meute, sondern auch Vertreter*innen des Landesverbands Psychiatrie-Erfahrener Baden-Württemberg e.V. - zumindest diesem Tweet nach.

"Schlimmer als 'Layla'" sei, dass die Drunken Masters "V.I.P. in der Psychiatrie" von K.I.Z. gespielt haben, das stigmatisiere und diskriminiere von psychischen Krankheiten betroffene Menschen. Den in dem Tweet angekündigten offenen Brief an die Veranstalter*innen hat LVPEBW-Vorständin Carina Keibel inzwischen geschrieben, er ist hier einzusehen.

"Ich halte Grund- und Freiheitsrechte für ein wichtiges Rechtsgut und stehe Einschränkungen in diesem Bereich durchaus auch kritisch gegenüber", schreibt Frau Keibel da. "Ein solches Lied - und insbesondere ein solches Video - dürften aber meines Erachtens nicht produziert und verbreitet werden."

Joah:

Ich will keine Zensur, aber ich will Zensur.

Och, Mensch. Können wir dieses Geschrei nach Verboten vielleicht einfach wieder ein bisschen zurückfahren? Es bringt doch wirklich gar nichts, außer Aufmerksamkeit auf genau das zu lenken, das man angeblich beseitigt zu haben wünscht. Kein Hahn hätte ohne die Hysterie um "Layla" außerhalb besoffener Bierzelt-Kontexte nach dieser sexistischen Ballermann-Kackscheiße gekräht. Inzwischen, Glückwunsch, kennt die Nummer wirklich jedes Kind, und irgendwelche hängengebliebenen Dullis fühlen sich noch mordsrebellisch, wenn sie den Scheiß trotzdem grölen.

"V.I.P. in der Psychiatrie" ist eineinhalb Jahre alt, und eigentlich hatte ich den Song schon vergessen. Denke, das dürfte den meisten ähnlich gehen. Klar reitet der, gerade im Zusammenspiel mit dem Video, Klischees im Dutzend. Offenbar fühlen sich Frau Keibel und die Freundin, die sie in ihrem Brief zitiert, von dem K.I.Z.-Track verletzt, das tut mir tatsächlich leid. Ich finde nämlich nicht, dass man rumlaufen und mutwillig Menschen verletzen sollte.

Wie allerdings irgendeine Form von Überzeichnung, Zuspitzung, Satire, Ironie, wie Kunst überhaupt möglich sein soll, wenn man bei allem jederzeit jede denkbare Möglichkeit in Betracht ziehen muss, ob und wie sich jemand davon eventuell beleidigt, verletzt, diskriminiert, stigmatisiert fühlen könnte ... Es. Ist. Mir. Rätselhaft. Wo bleibt denn dann die Kunstfreiheit? Wo die Toleranz? Beides braucht man ja erst ab dem Punkt, an dem einem irgendetwas gegen den Strich geht, man es unangemessen, geschmacklos, verletzend oder aus anderen Gründen daneben findet.

Dass ein Bewusstsein für Empfindlichkeiten entsteht, finde ich gut. Dass mehr und mehr darüber gesprochen wird, was eine (meistens ja unbedachte) Äußerung, eine Songzeile, eine Darstellung in einem Video bei Betroffenen auslösen kann, ebenfalls. Man kapiert ja oft erst, was etwas anrichtet, wenn einem das jemand erklärt. Nach Verboten zu schreien, halte ich allerdings für einen komplett kontraproduktiven Weg. Zumal mir noch niemand sagen konnte, wer da wo welche Grenzen ziehen sollte.

Wie gesagt: Das soll kein Plädoyer für verletzende Äußerungen sein. Wohl aber eins für mehr Nehmerqualitäten auf allen Seiten und die offenbar komplett in Vergessenheit geratene Fähigkeit, einen Song, den man aus mehr oder weniger nachvollziehbaren Gründen scheiße findet, vielleicht auch einfach mal auszuhalten, statt ihm mit dem Ruf nach Verboten noch Gratis-Promo zu beschenken.

Reaktionen über die Sozialen Medien

Auf Post, die sich ausschließlich auf „Kunstfreiheit“ und „Satire“ beziehen wurde, verzichtet.
Schreibfehler wurden nicht korrigiert.

Positive Posts: Keine

(sämtliche dieser Posts wurden mehrfach „geliked“)

ICH FICKE EUCH ALLEEEEEEEEEEE

und

UNTERFICKT UND GEISTIG BEHINDERT

waren wohl nicht so schlimm für die Betroffenen 😊

ich fühle mich von eurem wehleidigen und weinerlichen gejammer als mehrfachbehinderter mit schwerpunkt schwerbehinderung und zahlreichen psychischen erkrankungen diskriminiert. ich verlange die sofortige auflösung eurer ableistischen hassvereinigung!!

Scheinbar haben sich diverse Personen bei dem Song "unterfickt und geistig behindert" nicht angesprochen gefühlt, aber bei VIP in der Psychiatrie, da manche wohl eher sich als gehobene VIPs sehen 😊

Es gibt übrigens so etwas, das nennt sich künstlerische Freiheit und Sarkasmus 🗿

Hahaha 🤔

Seid ihr eigentlich noch ganz knusper?

ICH SCHEIßE AUF DIE @lvpebw DENN ICH KANN NICHT LESEN

Oh mein Gott! Wo sind wir denn inzwischen angekommen? Ich habe jahrelang in der Psych gearbeitet, habe selbst psych Probleme - und finde diesen Song einfach nur geil. Nur wenn man diese überzogene Darstellung akzeptiert hat man seine Krankheit akzeptiert!!

Alter 😂 man muss es ja nicht mögen. Ich habe/hatte eine psychische Erkrankung und man glaubt es kaum, aber ich fand den Act super. Einfach Mal nicht alles im Leben so ernst nehmen ;)

Kontaktadressen der Beteiligten

KME Karlsruhe Marketing und Event GmbH

Herrn Martin Wacker
Alter Schlachthof 11b
76131 Karlsruhe
Tel:+49 721 782045 – 0
Fax:+49 721 782045 – 999
info@karlsruhe-event.de
wacker@karlsruhe-event.de

Gesellschafter der Karlsruhe Marketing und Event GmbH sind die Stadt Karlsruhe (vertreten durch den Oberbürgermeister Dr. Frank Mentrup) und der Stadtjugendausschuss

Dr. Frank Mentrup

Dezernat 1
Rathaus am Marktplatz
76124 Karlsruhe
Telefon 0721-133-1015
Mail dez1@karlsruhe.de

Stadtjugendausschuss e.V. Karlsruhe

Moltkestr. 22
76133 Karlsruhe
Telefon +49 721 133 5601
Telefax +49 721 133 5609
E-Mail info@stja.de

Drunken Masters

c/o Der Bomber der Herzen GmbH & Co KG
Pfuelstraße 5
D-10997 Berlin
Telefon: + 49 30 60988494
E-Mail: info@drunkenmasters.com
<https://www.facebook.com/drunkenmasters>

K.I.Z

c/o Beat The Rich! GmbH
Reichenberger Str. 36
D-10999 Berlin
Telefon 030 41993970
E-Mail info@beattherich.de
<https://www.facebook.com/KIZ>

**Landesverband Psychiatrie-Erfahrener
Baden-Württemberg (LVPEBW) e.V.**

**Vereinsregister Freiburg im Breisgau –
Nummer VR 260749**

Geschäftsstelle und Post

Yorckstraße 27

89077 Ulm

Internet: www.lvpebw.de

eMail: kontakt@lvpebw.de

Vorsitz

Rainer Höflacher

Tel.: 07641-9621511

eMail: hoeflacher@lvpebw.de

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit
Dieses Dossier wird fortgesetzt